

Kladderadatsch



Schlechte Presse

Briand-Lloyd-George: „Jetzt glaubt wirklich kein Mensch mehr an unsere „Gerechtigkeit“, ausgenommen die deutschen Idealisten!“

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage

Der vierteljährliche Bezugspreis beträgt für Postabonnements Mark 12,—, für das Ausland zusätzlich des Zuschlages der ausländischen Postverwaltung.
Kreuzbandsendung direkt vom Verlag für Inland und Deutschösterreich Mark 15,—, für das Ausland M. 20,—.
Bestellungen nehmen die Postanstalten, alle Buchhandlungen, Zeitungspeditionen sowie der Verlag des Kladderadatsch, Berlin SW 48, Wilhelmstraße 9, entgegen.
Alleinige Anzeigenannahme Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Berlin SW 19, und deren Filialen.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten.

Amerikanisches Copyright 20./2. 1921 by A. Hofmann & Co. G. m. b. H. in Berlin.

Wochenkalendar

Montag, den 21. Februar

Manchen heldenhaften Kerl, ach,
Sah ich schon im deutschen Reich;
Aber diesem Herrn von Verlach
Wahrlich fand ich keinen gleich.

Dienstag, den 22. Februar

Wer ist in der Deutschen Sippe,
Der mit ihm sich messen mag?
Erstens wegen seiner Lippe,
Zweitens auch an Zungenschlag!

Mittwoch, den 23. Februar

Mancher kriecht vor den Franzosen;
Dieser mit vergnügtem Sinn
Schnüffelt ihnen an den Hosen
Und kriecht ihnen sonstwo hin.



Wochenkalendar

Donnerstag, den 24. Februar

Nach besond'rem Ehrentodex
Lekte der erfreute Knab'
Seinerzeit ja schon den Polen
Hier und da mit Wonne ab.

Freitag, den 25. Februar

Deutsche haben nichts zu lachen,
Denn es wischt das alte Haus,
Wo es irgendwie zu machen,
Ihnen gründlich etwas aus.

Sonnabend, den 26. Februar

Für die Deutschen keinen Schontag
Kennt der hochberühmte Mann —
Wozu wär' die „Welt am Montag“,
Wenn man nicht mehr wischen kann!

Kladderadatsch.

Am Wahlmorgen

Nein, du darfst nicht länger zaudern,
Wie die Last sich immer häuft,
Ob dir auch ein kaltes Schaudern
Langsam üben Rücken läuft!
Ach, die Welt ist leider ledern,
Und es gibt so was wie Pflicht;
Aus den Federn! Aus den Federn!
Zaudern darfst du länger nicht!

Fahr' — nicht aus der Haut, nein, wag' es
Nur, zu fahren sanft und sacht
In das kühle Hemd des Tages
Aus dem warmen Hemd der Nacht.
Unbequem zwar ist die Schose,
Aber sieh, es muß so sein —
In die Hose! In die Hose!
Sei's auch mit dem linken Bein!

Jeder Wähler, nötig ist er,
Ob er Mann ist oder Frau;
Hochverehrliche Philister,
Heut, nur heute macht nicht blau!
Immer feste! Immer feste!
Dann am Abend schmeckt der Grog —
In die Weste! In die Weste!
Ja, und endlich in den Rock!

Horch! Von ferne kräht ein Gockel;
Kündet Tag das muntre Ding?
Traurig steht mit dem Monokel-
Zorn der biedre Severing. —
Überlaß ihn dem Verdrusse,
Ja, und fühl' es froh bewegt,
Daß dein Adler, o Borusse,
Wieder leis die Schwingen regt.

Sadismus



Der deutsche Pazifist: „Einen Augenblick! Ich bitte um Ihre gütige Erlaubnis -



dem Delinquenten noch die Hosen herunterziehen zu dürfen!“



Werner
Hahmann

m. 1. In Anbetracht der erschreckenden Unterernährung deutscher Kinder hat sich schleunigst unter dem Vorsitze von Frau Wurm, M. d. R., ein Hilfsausschuß für etwaige französische unterernährte Kinder gebildet, an die doch die Notlage unser Kleinen in erster Linie denken läßt. Frau Wurm wird damit den Beweis erbringen, daß der Milchmangel in Deutschland durch reichliche Milch der frommen Denkart behoben ist. Auf den Entwurf, das Hemd sei einem doch näher als der Rock, erwidert sie, das stimme nicht mehr, da bei uns viele Kinder und Erwachsene kein Hemd mehr habe, nähnen also der Rock näher als das — nicht vorhandene Hemd sei. Wodurch besagter Entwurf so hinfällig werde wie ein unterernährtes Kind. Übrigens wolle sie ihre Ansichten mehrbändig im Druck herausgeben, und dann werde jedes der Milch entbehrende deutsche Kind durch einen Band Wurm entschädigt.

„Proletarier aller Länder — — —!“

(Zu dem Aufruf der deutschen Gewerkschaften an die Arbeiter der Welt.)

Ei verflucht, das sind mal derbe,
Fürchterliche Lektionen,
Die nunmehr die Weltgeschichte,
Dieser strengste der Magister,
Jenen Wollentuchdachsheimern,
Wirren Köpfen und Phantasten,
(Die von einem Bruderbunde
Aller Proletarier träumten)
Hat mit Donnerschlag erteilt.
Ach, wer zählt die langen Jahre,
Wo dies Dogma, dieses schöne,
Ward von allen roten Brüdern
In die hunderttausend Köpfe,
Die voll Andacht ihnen lauschten,
Eingehämmert und gefeilt.
Heute dringt der Ruf ins Weite,
Als die Probe des Exempels:
„Proletarier der Erde,
Helft den armen deutschen Brüdern,
Denen man die fürchterlichsten,
Grauenvollsten Sklavenketten
Um den Hals zu legen droht!“ —
Ach, wie trügerisch dies Hoffen
Auf die Hilfe ferner „Brüder“!
Stumm wird's in dem Weltenrunde,
In dem Hals erstickt die Phrase,
Und kein Arm will nun sich regen;
Höchstens läßt sich eine Stimme,
Sanft belehrend, noch vernehmen:
„Ja, das sind die Unterschiede
Zwischen Theorie und Praxis,
Wirklichkeit und Seifenblasen!
Michel, leider außerstande
Sind wir heute, dir zu helfen!“
Und ein schadenfroh Gelächter
Pflanzt sich fort von Pol zu Pol.

m. br.

Weise Voraussicht

1. s. „Was schreibst du denn da an Better
Emil, Wänne?“

„Ich wünsche ihm Glück zum Geburtstag.“

„Jetzt schon? Den hat er doch erst im
Juni?“

„Stimmt. Aber bis dahin kann das
Porto schon fünfmal wieder erhöht worden
sein!“

Die Ententebrüder: „Feste, Michel! Daß wir rauffkommen!“

Michel: „Aber nehmen Sie's nicht übel, wenn ich zwischendurch mal loslasse um —
in die Hände zu spucken!“



Müller. Warum heeßt et eijentlich Rand-
staaten?
Schulke. Det is doch ganz einfach: Rand-
staaten sind Staaten, die immer'n
Rand halten müssen.
Müller. Und innerlich sind se meist aus
Rand und Band.
Schulke. Un merschtens am Rand des
Verderbens. Det versteht sich am
Rande. o. k.

Pilsudskis Besuch in Paris

Als der große Held Pilsudski
kam zur schönen Stadt Paris,
Wurde ihm ein großer Wudski
Dargebracht, nebst Schweinesüß'.
Manches Schnäpschen trank der Gute
Auf die herrliche „Gloire“
Und begoß sich seine Schnute,
Bis er ganz — begeistert war.

Und er pries Paris am Ende
Als der wahren „Freiheit“ Sitz;
Küßte alle Damenhände,
Und auch Briands Rasenspitze'.

Und er tanzte auch „Mazurke“ —
Wie der „Temps“ voll Freude schrieb,
Bis er dann auf seine Gurte
Ziel und schnarchend liegen blieb.

Da gab's eine schwüle Pause;
Briand rief: „Das ist zu stark!
Fahrt den Helden schnell nach Hause,
Aber bitte durch den Arc —
de triomphe!“ m. br.

Ein Berliner Bürger: Ob „kommunal“
gleichbedeutend ist mit „kommunistisch“? —
So ziemlich.

Spötter in Galau: Sie wollen Herrn
Haenisch über Musikinstrumente belehren,
damit er nicht wieder Orgelpfeifen mit
Darmsaiten verwechselt. Sie wollen ihm
sogar „zeigen, was eine Harfe ist“. — Ach
was, lassen Sie ihn doch, gute Leute können
ja schlechte Musikanten sein, und wenn er
selbst bei dem Dichterwort:

„Und der Sänger rasch in die Saiten fällt
Und beginnt sie mächtig zu schlagen“ —
an einen ausgleitenden Sänger im Kirchen-
chor denken sollte — was schadete es schließ-
lich? Man weiß eben bei der Regierung
besser Bescheid mit der Orgesch als mit
der Orgel.

Neukommunist in B.: In dankbarer
Erinnerung an Sinowjew schlagen Sie
vor, als Abzeichen anstatt des Sowjetsterns,
der Ihnen „ziemlich schnuppe“ ist — (also
Sternschnuppe?); das Bild eines frucht-
beschwerten Apfelbaums im Knosploch
oder an der Krawatte zu tragen. Na,

Zehn Gebote

für den Zehngebotehoffmann

1. Du sollst dein fleghaftes Maul halten,
wenn du nichts Sachliches zu reden hast.
2. Du sollst dir nicht einbilden, daß deine
öden Zwischenrufe geistreich sind. Selbst
deine Parteigenossen fühlen sich durch
dich geschädigt.
3. Du sollst nicht glauben, daß sich noch
irgendein Abgeordneter oder sonstwer
beleidigt fühlt, wenn du ihn anpöbelst.
4. Du sollst nicht meinen, daß man dich
zur Ordnung ruft, weil man sich davon
irgend einen Erfolg versprache. Man
tut es nur pflichtgemäß. Im übrigen
genießest du Narrenfreiheit.
5. Du sollst dich nicht darüber täuschen,
daß du der erste wärest, der in einer
Räterepublik unmöglich wäre.
6. Du sollst richtiges Deutsch lernen.
7. Du sollst nicht zitieren, denn deine
Schillerschen Zitate sind doch von
Goethe und lauten außerdem ganz
anders.
8. Du sollst keine Fremdwörter gebrauchen,
denn es ist nunmehr hinreichend
bekannt, daß selbst der ungebildeteste
Kriegsgewinnler sie richtiger ausspricht
und richtiger anwendet als du.
9. Du sollst dir endlich darüber klar
werden, daß jede Sache, für die du
dich einsetzest, von vorneherein dadurch
erledigt ist.
10. Wenn du das Volk aufklären willst, so
kläre zunächst deine Wähler darüber
auf, daß man keine Gassenhanswürste
wie dich in die Volksvertretung schicken
darf. Karlschen.

Berichtigung

o. k. Anders lautenden Berichten entgegen
sind wir in der Lage feststellen zu können,
daß der Oberpräsident Höring durchaus
nicht die Absicht hat, den Titel eines
Fürsten von Thoren anzunehmen.

Kleiner Briefkasten für Jedermann

dann nehmen Sie lieber gleich einen
Apfel selbst, aber einen faulen!

Privatgelehrter an der Spree: Wenn
Sie sich mit der Psychologie der Gattung,
die heutzutage in unsern Parlamenten den
„Volkswillen“ zum Ausdruck zu bringen
pfl egt, beschäftigen, so haben Sie allerdings
ein reiches Material zur Verfügung. Wie
Sie Ihre Wissenschaft benennen könnten?
— Nun, etwa „Knotographie“ oder auch
„Bakteriologie“.

Unverwüßlicher Optimist: Mit der
Einheitsfront „von Hergt bis Hoffmann“,
die Sie schon anrücken sehen, wird es wohl
nichts werden; sie ist ein Traum, und nicht
einmal ein schöner. Hat sie doch schon
„von Strefe- bis Scheidemann“ ihre
Schwierigkeiten! Nimmt man aber noch
mehr von rechts hinzu, so hat die Sache
vollends ihren Haken, und das ist sogar
ein ganzes — Hakenkreuz.

Ein alter Dresdener: Wir haben
auch gelesen, daß Ihr Landtagspräsident
Frähdorf die tobenden Kommunisten,
besonders auch den Dauerredner Herrn

Ergebnis

Keinestwegs, daß ich vermeinte:
Ohne Tadel war das Leben,
Ehe jener rote Neunte
Des November sich begeben.

Damals auch, durch manche Gassen,
Schwamm Gemeinheit, höchst verächtlich,
Und nicht weniger Zeitgenossen
Dummheit war durchaus beträchtlich.

Prüft man aber, am Erlebnis,
Unsre Zeit und die von neulich,
So ist leider das Ergebnis
Einfach, aber unerfreulich.

Man bemerkt (nicht ohne Feinheit),
Daß die Dummheit unverändert;
Dahingegen die Gemeinheit
Zeigt erheblich höheren Standard. kek.

„Gefühlskunst“

1. a. Indem jetzt so viel von dem neuen
Taktilismus die Rede ist und man sich
darüber streitet, ob ihn Marinetti in Paris
oder Miß Williams in New York erfunden
hat, um mittels des Gefühls den Menschen
Kunstgefühle zu übermitteln, wobei ich
darauf aufmerksam mache, daß ich die Sache
schon lange kenne, weil mein lieber Vater
mir leider oft sein Mißfallen auf dem
Wege des Taktilismus auf meiner Rück-
seite ausgedrückt hat, und er sagt, daß das
auch dem Herrn Marinetti sehr gut tun
würde, wie auch mein Freund Max meine
linke Wade mit seiner rechten Hand oder
aber meine Nase mit der Faust taktilisiert
hat, und auch mein Onkel Eduard meistens
im Dunkeln unsere Hausangestellte, die
Marie, durch Streicheln mit der Hand in
dieser Kunstrichtung unterwiesen hat, was
ich oft heimlich beobachten konnte. Weshalb
ich hiermit öffentlich beanspruche, daß mir
die Prosperität, oder wie das Wort heißt,
im Taktilismus zugesprochen wird, und
verbleibe

Karlschen Nießnid,
Quarta, Coetus B.

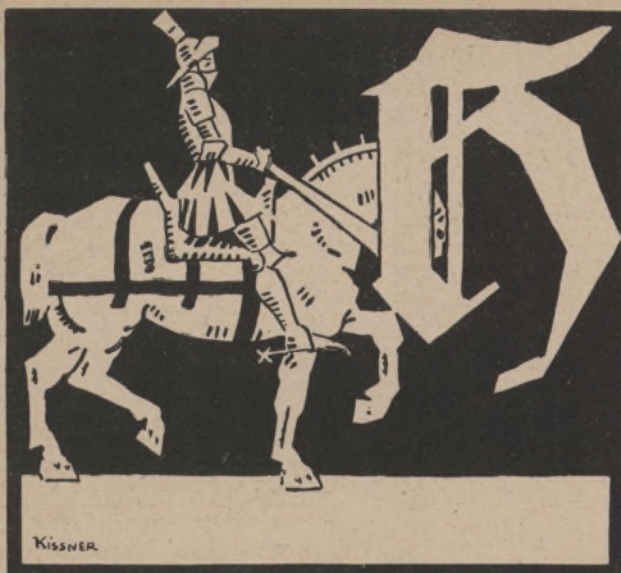
Zipfel, nur noch mit einer Heulsirene zur
Ruhe bringen kann. Wir haben gleich da-
zu gebichtet:

„Wehe, wehe, welche Töne!
Frähdorf kommt mit der Sirene.
Wenn der Wirrwar steigt zum Gipfel,
Und nicht enden will der Zipfel,
Der beim Jubel der Tribüne
Faucht als wie 'ne Dampfmaschine,
Nimmt die Piep' er aus dem Sad
Und pfeift auf das ganze Pad!“

Bald werden alle Parlamente von solchen
Sirenenliedern wiederhallen. Man versorge
sich mit Wachs, wie einst Odysseus.

Deutscher Bolschewist in F.: Wenn
Sie für Ihre Töchter Magdalene und
Sophie Henriette lieber Namen hätten, die
mehr nach Moskau schmecken, so rufen Sie sie
doch einfach „Leninchen“ und „Sowjettchen“!

Ein Nationalökonom: Gewiß, indem
die Entente uns jetzt auch noch eine Aus-
fuhrabgabe von 12½ Prozent auferlegt,
will sie uns bluten lassen „bis zur Aus-
fuhr“. Sie können auch ruhig sagen: „bis
zur Abfuhr“. r. s.



AUS-NEUERBURG

ist durch alle Zeiten unbeirrt seinen eigenen Weg gegangen. Das Vermächtnis der Väter: „Nur durch Erzeugnisse echt deutscher Gediegenheit vor Anderen hervorzutreten“ ist unsere Haustradition geworden.

Wir halten daran fest!

haus
Neuerburg o.h.G. Zigarettenfabrik



**Köln
Trier
Dresden**

Spezialarzt Dr. med. Hollaender's
Heilanstalten für **Haut-, Blasen-, Frauenleiden**
ohne Quecksilber, ohne Berufsstörung. Blutuntersuchung.
Aufklärende Broschüre **IX**, diskret verschlossen, Mark 3.—.
Berlin W 8, Leipziger Str. 108 } Täglich 11—1. 5—7 Uhr.
Hamburg, Colonnaden 26 } Sonntags 11—1 Uhr.
Frankfurt a. M., Bethmannstr. 56.

Apoth. Pohl's Taschen-Inhalator



gegen
Ansteckung

bei
rauhem Witterung,
vordorbener Luft,
Staub, Nässe, Zugwind.

Der einzige, bei jeder Arbeit, in jedem Berufe unbehindert und wirksam anwendbare Inhalator.
1 Jahr Garantie! Unzerbrechlich!
Ohne Nachfüllung f. n. ehr. Jahre vollk. gebrauchsfertig M. 15 frko.
Hochwichtige Gratisprospekte.
Erhält. in Apothek., Drogerien etc. od. direkt beim Alleinfabrikanten:
F. X. Vogt, Vilsbiburg, Bayern.

Akker's Abtei-Sirup

lindernd bei
Asthma, Bronchialkatarrh,
Keuchhusten und Influenza.

Zu haben in den Apotheken.
Preis einer Flasche M. 20.— Größere
(Familien-) Flasche vorteilhafter.

L. J. AKKER in EMMERICH a. Rh.

Herrenanzugstoffe Technikum Eufin

ab Fabrikort billigst. Muster frei.
Spremberg L., Postschließfach 30.

Bau- und Maschinenfach

Bei Bestellungen bitten wir
auf den „Kladderadatsch“
Bezug zu nehmen

BRIEFMARKEN.
Preislist. frko. Bruno Hofmann,
Leipzig 14, Nürnberger Str. 8.

ABSTEHENDE OHREN



werden durch
EGOTON
sofort anliegend gestaltet.
Ges. gesch. Erfolg garant.
Prosp. grat. u. frank. Preis
M. 34.— exkl. Nachn.-Spes.
Zu haben in den meisten
Friseurgesch., Drogerien
u. Apotheken u. direkt von
J. Rager & Beyer
Chemnitz M. 62 in Sa.



Gegen Gicht, Rheuma,

**Kaiser
Friedrich
Quelle**

Offenbach (Main)
Blasen-Nieren-u. Gallenleiden.



Fordern Sie „Petocrono“ bei Ihrem Uhrmacher.

DER ANERKANNTE BESTE ALLER KLOSTERLIKÖRE:

St. Emmeram Abtei Likör

DER WEIN-BRENNEREI

MACHOLL MÜNCHEN

Die Geheimpartei

Es deckt das Schweigen der Sphinx
Den Gang des Wahlgefächts:
Der eine ist mehr links,
Der andre ist mehr rechts.
Doch wer überhaupt zum Wählen
Durch nichts zu bringen ist,
Der ist, mein Freund, zu zählen
Als Bolschewist.

werle.

Brianderien

Monsieur Briand erklärte, daß Frank- reich in dem Abkommen von Paris bis zur äußersten Grenze des Entgegenkommens gegenüber Deutschland gegangen sei. — „Indem ich Ihnen Ihre Haare auf dem Kopf ließ,“ erklärte der Straßenräuber seinem Opfer, das er bis aufs Hemde ausgeplündert hatte, „habe ich die weitestgehende Rücksicht gegen Sie genommen, die ich aus humanitären Grundsätzen als Räuber über-

haupt gegen Sie nehmen darf.“ — „Wenn ich Ihnen hier noch einen Strick gebe, damit Sie sich anständig aufhängen können,“ mahnte Fürst Albert von Monaco einen Brasilianer, dem die Spielbank den letzten Heller entzogen hatte, „so zeige ich damit eine Weichherzigkeit, die beinahe meine fürstliche Würde in Frage stellt.“ — „Männchen, Sie haben Glück gehabt,“ sagte ein Rowdy in der Aderstraße zu einem gewissen August Piefke, als er unförmlich zugerichtet am Boden lag, „ich habe Ihnen bloß die Zähne ausgeschlagen und nicht det Zenid umgedreht, weil ich so 'ne herzense- jute Seele bin.“ — „Beneidenswertes Schaf,“ sprach der Wolf zum Lämmchen, das er zwischen den Zähnen hatte, „ein Haifisch würde dich mit einem Male hinunterschlucken, aber ich fresse dich ganz langsam auf; das macht, weil ich einer so anständigen, ritterlichen Familie ent- stamme.“

m. br.

Sagenhaft

Stumm steh ich vor der Vitafasssäule:
Ist's Wahrheit? Trügt mich nicht der Blick?
Da steht, mit lautem Wortgeheule,
„Die Saharet — sie kam zurück!“
Die Saharet? Mir ist — ich meine —
Die war ein weltbekannter Star,
Berühmt durch ihre lust'gen Beine,
Als ich noch kaum geboren war.
Der Großmama — Gottschen' ihr Frieden! —
Ziel damals noch der Tanz nicht schwer.
Wie sind die Menschen doch verschieden —
Die Großmama tanzt längst nicht mehr!

kek.

Der Unterschied

1. s. Der Abg. Dr. Levi sagte im Reichstag, die Regierung verfolge die Taktik der kleinen Schiebungen und der großen Feigheiten. Während der verehrte Herr Redner es mehr mit den großen Unverschämtheiten hält.

**Königlich
holländischer Lloyd
Amsterdam**

Transatlantischer Dampferdienst
via Spanien und Portugal
für Passagiere, Fracht und Post nach
SÜD-AMERIKA
Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires
CUBA / MEXICO
Havana, Vera Cruz
NORD-AMERIKA
New Orleans

mit modernen Drei- und Doppelschrauben-Schnell-
dampfern regelmässig i. kurzen Abständen ab Amsterdam
Moderne schnelle Frachtdampfer nach obengenannten
Häfen sowie nach Pernambuco und Bahia
Spezieller 14 tägiger Frachtdienst nach New York

Alle Auskünfte über Passage u. Fracht durch die Gesellsch. in Amster-
dam oder die in den meisten Großstädten befindlichen Vertretungen.

DUJARDIN
DER WUNDERVOLLE WEINBRAND

DUJARDIN & CO GMBH
DUERDINGEN AM RHEIN UND LAROCHELLE
COGNAC CHARENTE-MARITIME

**Ich
bin
rasiert**

mit
der

**Rasier-
Klinge**

Querhahn

Zu haben in allen einschläg. Gesch. Dir. u. an Wiederverkäufer.
Schramberger Uhrlaternfabrik
G. m. b. H., Schramberg i. Wbg.

**Ein Segen für werdende
Mütter**

RAD-70

6000

ausflürende Schriften gratis,
Porto erwünscht, jedoch nicht
unbedingt verlangt. Ausflü-
rende Broschüre gegen M. 2.—
in Marken oder Papiergeld fctco.

**Rad-70
Versandgesellschaft**
Hamburg 40 + Radposthof

Rad-70 ist erhältlich
in Apotheken, Drogerien,
Reform- u. Sanitätsgeschäften.

Einbanddecken
3. Jahrgang 1920 sind 3. Preise v. M. 7,50
u. 80 Pf. Porto vom Verlag zu beziehen.

Bismarck-Album des Kladderadassch Preis M. 15.—. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag von H. Hofmann & Co. G. m. b. H., Berlin W., Wilhelmstraße 9.

Unsere Ankläger

Die deutsche Friedensgesellschaft verlangt vom Reichstag, die Bewilligung einer ersten Rate für den Bau eines kleinen Küstenschutz-Kreuzers abzulehnen. Andernfalls könne im Auslande der Glaube an ein Wiedererwachen des deutschen „Militarismus“ nicht schwinden.

Der Gott, der Eisen wachsen ließ,
Hat's nicht für uns geschaffen;
Zum Weg ins Friedensparadies
Braucht Deutschland keine Waffen.
Und ob die Welt ein Arsenal,
Deutschland muß voll Vertrauen
Nackt gehen. Deutschland darf nicht mal
Den kleinsten Kreuzer bauen.

Wenn Deutschland neu zur See erscheint,
Ist es des Kriegs Befenner . . .
So redet nicht etwa der Feind,
So reden deutsche Männer!
Was man Verrat vor Zeiten hieß,
Volk, duldest du die Fagen?
Der Gott, der Eisen wachsen ließ,
Ließ auch Rohrstöcke wachsen.

Mampeditiner der deutsche Luxus-Likör



Carl Mampe, Berlin

Zu haben in Feinkost- und Weinhandlungen, in Kolonialwarengeschäften. — Glasweise in Likörstuben, besseren Bars, Weinstuben und bergleichen.



Teilzahlung

Uhren, Photoartikel,
Musik-Instrumente,
Schmuckwaren, Bücher,
Grammophone, Lederwaren.
Kataloge umsonst u. portofrei liefern
Jonass & Co., Berlin A. 308
Belle-Alliance-Strasse 7-10.



beschreibt unser großes Haupt-Spez.-Verzeichnis. Versand gegen Beilage von 2.— Mark.

Adresse:
Verlag und Versand für deutsche Literatur, Berlin SW 19, Grünstraße 25/26, Abteilung 57.
(Teilzahlung von 5.— Mark an.)



Vom Besten
das Beste

Mauritz-Milch

Feinster aromatischer Tafelliqueur



Gedr. Mauritz, Uerdingen a/Rh.
gegr. 1776

Mingol-

Tabletten schützen vor Husten Heiserkeit
Erhältlich in den Apotheken und Drogerien

H. von Gimborn - A-G Emmerich a/Rhein

Dr. WEBERS Yohimbin- TABLETTEN

Unübertroff. bei Schwächezuständen!
Tabl. 20 50 100 Versand d. Apothek.
M. 9.- 21.- 40.- Prospekt frei.
„Nova“, Nürnberg 3, Lindengasse 12

Der Kladderadatsch
bittet seine Freunde
um Angabe von Adressen für
Probeflieferung. Unkosten werden
gern vergütet.

Soennecken Gold Füllfedern

Sicherheits-System
Überall erhältlich
F. SOENNECKEN • BONN

Emser Pastillen

gegen
Heiserkeit,
Husten
u. s. w.

Warnung vor Nachahmungen.



Dr. Dralle's Birken-Haarwasser

Die seit 30 Jahren bewährte Originalmarke M.15- und M.25-

Dralle's balsamische **Birkenseife**
Stück M. 7.50.

Wähle!

Mensch! Ich kann dein Herz nicht kennen,
Ob du rot bist oder blau!
Doch — wirst du die Wahl verpennen,
Und der andre macht das Rennen,

Argerst du dich rot und blau!
*
Kein Schlepper, Freund, vermag dich auf-
zutreiben,

Vergebens such ich dich im Wahllokal —
Du kannst doch sonst niemals zu Hause
bleiben,
Warum denn nun gerade am Tag der Wahl? kek.



Fay's echte
Sodener
Mineral-
Pastillen

Vorbildung i. Einj., Prim., Abitur-
Pr. in Dr. Harangs Anstalt, Halle 46 S.

Gegen unreines Blut
zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als Apoth. Lauensteins Renovationspillen, ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsbüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang und Verstopfung. M. 11.50. Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 33.

Stottern

kein Sprechfehler, nur die Angst ist zu beseitigen. Auskunft gibt Anstalt HAUSDÖRFER, Breslau I.

KLADDERADATSCH

5 Bde., neu gebd., Jahrgang 1915/19, tadell. erhalt., à 40 M. zu verkaufen. C. Klopp, Lütjenburg.

Theresienhöfer
Sauerbrunnen
Goslar Harz

Raucher dank!
Das sicherste Mittel, das Rauchen ganz oder teilweise einzustellen. Wirkung verblüffend. Auskunft umsonst. San. Inst. Gg. Englbrecht München R. 178, Kapuzinerstraße 9.

Hämorrhoiden
Mittel,
1000 fach bewährt und anerkannt. 12.— und 22.— M. Prosp. freidurch Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 33

DIE IDEALE

DER HAUTPFLEGE

Mitin-Creme
MITINPASTA, MITINPUDER
LICHTMITIN, FROSTMITIN

Dieselben zeichnen sich durch äußerst günstige Beeinflussung der Haut aus und sind im Gebrauch äußerst angenehm

Generalvertreter für Berlin u. Umgegend:
Arkona-Apotheke, Berlin N 37
Arkonaplatz 5 • Tel.: Humboldt 1711 u. 5823

KREWEL & CO., G. M. B. H. CHEM. FABRIK, KÖLN A. RH.

Trier Matheus Schmidt & Co. Bingen
HOFWEINKELLEREIEN
Hauptbureau Trier

!! VERTRAUENSWERTER EINKAUF !!
Äußerst preiswerter, hübsch ausgereifter

1919er Mosel- und Rheinweine von ab M. 13.50 per Flasche

Wintringer Fels M. 13.50	Laubenheimer . . M. 13.50	Büdesheimer Burgunder rot . . M. 15.50
Brauneberger Riesling . . 14.—	Oppenheimer . . . 14.50	Château Branair-Ducru 22.—
Oberemmel (Saar) 15.—	Liebfrauenmilch . . 18.—	Original Eschenauer Korkbrand

St. Matheus Edelsekt Saarliesling schäumender Ayler und Canzemer M. 38.—

Auserlesene 1917er Crescenzen der Trierer Weinversteigerungen!



Brieffasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Brieffastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Berlin. H. Sch. — C. R. — W. — D. v. H. — Bielefeld. L. R. — Blankenburg. J. B. — Breslau. H. J. — D. R. — Dresden. R. D. — S. — Düsseldorf, Oberkassel. G. S. — Falkenstein i. Taunus. v. C. — Halberstadt. D. R. — Marburg a. L. R. M.

Beeskow. A. L.: In Nr. 9 des „Amtlichen Kreisblatts für den Kreis Beeskow-Storkow“ befindet sich folgende Geburtsanzeige: „Die glückliche Geburt eines strammen Jungen Friedrich Karl Peter zeigen ergebenst an Köbel, 8. Februar 1921. Postmeister Pommerente und Frau Anna Pommerente geb. Neumann.“ Diese Ankündigung erfolgte in der Nummer vom 12. Januar; wir zweifeln nicht daran, daß, wenn diese Zeilen unseren Lesern zu Gesicht kommen, die Prophezeiung des Postmeisters Pommerente pünktlich eingetroffen sein wird.

Berlin. F. B.: In „Vorwärts“ vom 24. Dezember 1920 wird über das Zensurverbot von Schnitzlers „Reigen“ berichtet; unter anderm lesen wir: „Die Hochschule scheint sich also überzeugt zu haben, daß das „unzüchtige“ Drama auf der Bühne nicht laxiv wirkt.“ Man sagt besser: „laxierend“. Dieses laxive Stück scheint also doch keinen Durchfall im Gefolge gehabt zu haben. Dafür hätte es ihn aber doch wohl verdient.

Blankenburg a. S. E. S.: In der „Halberstädter Zeitung“ vom 17. Dezember 1920 befindet sich ein Besuch, das mit folgenden Worten beginnt: „Geigneter Herr gesucht zur regelmäßigen Bearbeitung von Last-Kraftfahrzeug-Besitzern zwecks Vertrieb von erstklassigen Vollgummi-Bereifungen, außer Konvention auf Provisionsbasis.“ Wenn der Herr nur nicht bei der regelmäßigen Bearbeitung von Last-Kraftfahrzeug-Besitzern auf Widerstände stößt! Das könnte besonders dann eintreten, wenn ihre Vollgummi-Bereifung noch ganz unbeschädigt ist.

Breslau. J. R.: Die „Schlesische Zeitung“ vom 13. November 1920 veröffentlicht den Bericht über „Breslauer Konsulatstürmer-Strafprozeß“; unter anderm lesen wir: „Zeuge Kofchade ist auch auf dem Schloßplatz gewesen, um zu hören „ob es so wird, wie es kommen sollte.“ Er sei zum Polizei-Präsidenten gegangen, um vorher zu warnen, sei aber nicht vorgelassen worden, es sei gesagt worden, der Präsident sei nicht da. Den Mann mit dem verbundenen Kopf hat der Zeuge ebenfalls gesehen. Die anderen Redner hätten zur Ruhe aufgefordert, der mit dem verbundenen Kopf habe sehr aufheißend gesprochen. Derselbe Mann habe anderntags ohne verbundenen Kopf gesprochen.“ Auch der Zeuge oder der Berichterstatter scheint ganz ohne Kopf gesprochen zu haben.

Charlottenburg. F.: In Nr. 25 der „Täglichen Rundschau“ lesen wir: „Einfache, selbsttätige Mamsell zum 1. Februar gesucht. Gehalts-

ansprüche und Zeugnisabschriften an Frau Mierendorff, Zeitlaw bei Friedeberg, N.-M.“ Unsinn! Es gibt nur „kalte Mamsells“ oder „warme Mamsells“; beide sind aber nicht „selbsttätig“, sondern müssen stets, wenn man sie in Gang bringen will, vorher aufgezogen werden.

Königswinter. R. F.: In „General-Anzeiger für Bonn und Umgegend“ vom 3. Januar 1921 lesen wir unter „Brieffasten“: „Frau M. M. Ich kam eines mittags von Poppelsdorf von einem Frühlingschoppen, war natürlich etwas angeheitert. Kam da eine wahrscheinlich nervöse Dame an mich heran, besah mich, läuft zur Polizeiwache und bestellt das Feuerwehrauto. Ich wurde nach Hause transportiert. Wer bezahlt jetzt das Auto? — Antwort: Lassen Sie das Auto von der Bestellerin bezahlen. Wir wollen doch nicht annehmen, daß Sie derart angeheitert waren, daß der Transport per Feuerwehr-Auto im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ordnung geboten war. Sollte dies aber doch der Fall gewesen sein, so dürfte es für Sie das Vernünftigste sein, die Kosten für das Auto selbst zu bezahlen.“ Der von Ihnen als Sachverständiger angerufene August Biermörder meint dazu folgendes: die Stadien der Bezechtheit eines Femininums werden sich natürlich anders bemerkbar machen, als bei einem männlichen Exemplar der Gattung Homo sapiens; immerhin aber bleiben einige auffallende Merkmale die gleichen, und wenn die Notwendigkeit einer Beförderung durch das Feuerwehrauto vorhanden ist, was nur in ganz besonders schweren Fällen vorzukommen pflegt, so wird der Bezechte, selbst wenn er sich gegen diese Art des Transports stark ablehnend verhalten hat, nolens volens die Kosten berappen müssen.

Koschütz b. Dresden. L. D.: In Nr. 574 der „Berliner Börsen-Zeitung“ lesen wir: „Hamburger Wadenfischerei A.-G. Unter dieser Firma ist die Gründung eines neuen Unternehmens mit 3 Millionen Mark Kapital im Gange, das die Wadenfischerei mit Motorfahrzeugen betreiben will.“ Diese Wadenfischerei A.-G. ist keineswegs dazu bestimmt, während der Badesaison scherzhafte Vergnügungen im Familienbad zu veranstalten. Die „Wade“ ist nämlich auch ein Zugnetz, das bei der Seefischerei verwendet wird. Auch auf dem Lande wird ja mancher mittelst der Wade ins Netz gezogen.

Rürnberg. R. M.: In Nr. 2 des „Evangelischen Gemeindeblattes Nürnberg“ lesen wir unter Quittungen: „Für die Weihnachtsgabe zu 100 M. für arme Kinder, welche durch Post

zugefandt wurden, dankt herzlich. Pfarramt St. Aegidien.“ Hoffentlich wurden die Kinder an das Pfarramt St. Aegidien unter „Wertangabe“ gesandt.

Brigwall. D. B.: In Nr. 4 des „Brigitzer Tageblatts“ befindet sich folgende Ankündigung: „Achtung! Achtung! Aufgepaßt! Wohin gehen wir am Sonntagabend? Wo amüsieren wir uns am besten? Wo sind Nieschen und Liebeslauben? Wo tanzt man Mondscheinwalzer? Wo ist am Sonnabend der erste große sensationelle Preis-maskenball? Wo haben die Masken freien Eintritt? Im neuenerbauten Saale des Rienkirchen'schen Gewerkschaftshauses!!! Der Bildungsausschuß des sozialdemokratischen Wahlvereins.“ Dieser famose „Bildungsausschuß“ scheint durchaus den freien pädagogischen Grundsätzen des zukünftigen Berliner Oberstadtschulrats, Herrn Paulsen, zu huldigen.

Siegen i. W. Dr. W.: In der „Siegener Zeitung“ vom 10. Januar 1921 lesen wir: „Kreuzung Dobermann-Kriegshund rebhf. Italiener-Hahn b. abzugeben. Zu erfr. in der Gesch. d. Ztg.“ Das ist ein aufgelegter Schwindel; gerade zwischen einem Dobermannkriegshund und einem Italiener-Hahn kommt nie eine Kreuzung zustande; viel eher schon zwischen einer Dobermannhündin und einem Täuberich.

Stettin. A. W.: In Nr. 308 der „Pommerschen Tagespost“ lesen wir: „Die Geburt ihrer Tochter Eva zeigen an Hans Remy, „Atlantic“, Transportversicherungs-Aktiengesellschaft, und Frau Lotte, geb. Regel. Stettin, Kaiser-Wilhelm-Str. 98, den 15. 12. 1920.“ Der „Atlantic“, Transportversicherungs-Aktiengesellschaft“ zu ihrem erfreulichen Zuwachs ein dreimaliges donnerndes „Heil!“

Wilhelmshaven. Dr. R.: In Nr. 262 des „Wilhelmshavener Tageblatts“ befindet sich folgende Anzeige: „Union wäscht Familien nach Gewicht. Kasinoftr. 8.“ Das ist verständlich; eine magere deutsche Gelehrtenfamilie zu waschen, kommt natürlich nur halb so teuer, als eine dicke Schieber-Sippe zu reinigen.

Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge müssen wir um Geduld bitten, wenn sich ihre Aufnahme verzögert. Jede Zuschrift zu beantworten ist uns unmöglich; auch können wir uns unterlangt Aberkanntes nicht aufbewahren. Zurückgeschickt wird es nur, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift veriebener Briefumschlag beigelegt ist. — Für Brieffastenbeiträge wird nichts vergütet.
Abschluß dieser Nummer: 11. Februar 1921.
Die Schriftleitung des Kladderadaffs.

SCHREIBE MIT BEYERS TINTEN

Höherzüchtung



„Bis Deutschland die geforderte Kriegsschuld abgetragen haben wird, sind die Franzosen in ihrer Entwicklung so vorgeschritten, daß sie wieder bei den Affen angelangt sind.“